fern der Entwicklungsmechanik (Wolff, Kant, Schelling), wendet sich darauf der Gedankengang nach einer Skizzierung der Geschichte der vergleichenden Anatomie und der Embryologie schliesslich den «Klassikern» der Kausalen Morphologie (His, Roux, Driesch) zu. Dieser Teil des Buches umfasst insgesamt 230 Seiten der etwa 400 Seiten langen Untersuchung. In diesem Hauptteil der Arbeit werden Biographie und Werk der Forscher jeweils ausführlich behandelt. Abschliessend erörtert Mocek den wissenschaftshistorischen Weg der Nachfahren der klassischen Entwicklungsmechanik (Hertwig, Loeb, Boveri, Morgan, Weiss, Spemann u.a.). Der Band schliesst mit einem Ausblick auf heutige molekularbiologische Forschungsperspektiven. Mocek legt mit diesem Standardwerk eine umfassende, philosophisch fundierte Analyse der Etappen und vielfältigen Diskussionsstränge der Kausalen Morphologie vor, die auch einige methodische Probleme der aktuellen molekularbiologischen Forschung in ein historisch neues Licht zu rücken vermag.

Stefan Grosche, Dresden

Navarro Brotóns, Victor; Galdeano, Enrique Rodriguez: **Matemáticas, cosmología y humanismo en la España del siglo XVI. Los Comentarios al segundo libro de la Historia Natural de Plinio de Jerónimo Muñoz.** Valencia, Universitat de València, Instituto de Estudios documentales e históricos sobre la ciencia, 1998. 664 p. (Cuadernos Valencianos de Historia de la Medicina y de la Ciencia, 54, Serie A – Monografías). ISBN 84-370-3477-9.

Die Lebensgeschichte des Valencianer Mathematikers und Astronomen Jerónimo Muñoz verdeutlicht die naturkundlichen Bestrebungen im Spanien des 16. Jahrhunderts. Einer Biographie des Gelehrten folgt eine ausführliche Beschreibung seines Gesamtwerks (zur Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie, Optik, Astronomie, Instrumentenkunde, Astrologie und Geographie). Es schliesst sich ein umfangreiches Verzeichnis der Sekundärliteratur an. Allein 400 Seiten des Bandes nehmen aber die Edition von Muñoz' Kommentar zum zweiten Buch der *Historia Naturalis* des Plinius ein. Dem lateinischen Original wird dabei auf der Gegenseite die spanische Übersetzung gegenübergestellt. Von Interesse ist diesem Zusammenhang, dass Muñoz in seine kosmologischen Betrachtungen neuplatonistische Gedankengänge einfließen lässt.

Urs Leo Gantenbein, Winterthur

Osten, Sigrid von: **Das Alchemistenlaboratorium von Oberstockstall.** Ein Fundkomplex des 16. Jahrhunderts aus Niederösterreich. Mit Beiträgen von Otto Cichocki, Gertrude Hauser, Wolfgang Heinrich ... [et al.]. Innsbruck, Wagner, 1998. 351 S. Ill. (Monographien zur Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie, 6). DM 112.-; öS 780.-. ISBN 3-7030-0317-0.

Es darf als ein besonderer Glücksfall der Alchemieforschung bezeichnet werden, als der Besitzer des Schlosses Oberstockstall in Niederösterreich 1980 bei Bauarbeiten auf eine bislang zugeschüttete Grube stiess, in der zahlreiche Gegenstände eines ehemaligen alchemischen Laboratoriums aus dem 16. Jahrhundert deponiert waren. Bei nun in den Jahren 1980, 1993 und 1994 erfolgten Ausgrabungen konnten zahl-